

Mein Auslandssemester in Aarhus im WiSe 2019/2020

Nachdem ich eine Absage für meinen Wunsch in die Niederlande zu gehen bekommen habe, habe ich begonnen mich das erste Mal mit der Option ein Semester in Aarhus zu verbringen auseinanderzusetzen. Ziemlich schnell gefiel mir der Gedanke und ich nahm den Platz an. Aarhus ist die zweitgrößte Stadt Dänemarks, liegt direkt am Meer und ist mit 45 000 Studenten die größte Universität in Dänemark, was sich durchaus in der Stadt bemerkbar macht.

Die Kommunikation, sowie das Immatrikulationsverfahren haben wirklich reibungslos funktioniert. Auch bei Fragen konnte man immer schnell jemanden im International Center dort erreichen und hat Antwort bekommen. Die „Aarhus Universität“ (AU) bietet Unterkünfte an Erasmusstudenten direkt über die AU an. Man findet alle Angaben detailliert auf der Homepage und ich empfehle jedem sich dort sehr rechtzeitig um einen Platz zu bemühen. Fast alle, die ich dort kennlernen durfte, haben auch so einen Platz bekommen. Dort kann man sich auf Unterkunftsarten vom Studentenwohnheim bis zum eigenen Apartment bewerben. Mein Erstwunsch war das Leben in einem „Shared House“ und diesen Platz bekam ich auch. Diese Form kann ich wärmstens für die Zeit im Erasmussemester empfehlen. Ich habe mit sieben anderen internationalen Studenten in einem Einfamilienhaus zusammengewohnt und dadurch schnellen Anschluss gefunden. Bis zum Ende waren wir eine tolle Gemeinschaft und hatten eine tolle Atmosphäre im Haus, auch wenn mit sieben Leuten immer etwas los war. Der Preis ist je nach Unterkunft unterschiedlich, aber hat sich meistens zwischen 380€ - 480€ befunden.

Angereist bin ich mit dem Auto, so hatte ich die Möglichkeit auch persönliche Sachen mitzunehmen und von Hamburg betrug die Strecke keine vier Stunden. Aber auch die Anreise nach Aarhus mit der Bahn oder mit dem Flugzeug direkt oder zum nicht weit entfernten Billund Airport ist möglich.

Ich würde jedem empfehlen schon zur „Intro-Week“ zum Studienbeginn anzureisen. Die Woche ist vom International Center der AU toll organisiert und bietet ein breites Programm an spaßigen, aber auch informativen Veranstaltungen. Z.B. braucht man in Dänemark eine persönliche CPR-Registrierungsnummer, die bspw. auch für den Besuch beim Hausarzt als Krankenversicherung gilt. Innerhalb der „Intro-Week“ wird diese zusammen beantragt, und einem vorher ausführlich erklärt, was für Unterlagen man von zuhause mitbringen muss, sodass eigentlich nichts schiefgehen kann.

Ich habe mir in Aarhus ziemlich am Anfang ein Swapfiets für die Zeit zugelegt, da man schnell bemerkt, dass die Stadt eine Fahrradstadt ist. Achtung: es geht sehr häufig dort auch mal steil bergauf und ab ;-). Mit dem Bus und der Straßenbahn zu fahren ist in Aarhus relativ teuer, weswegen ich mir kein Monatsticket geholt habe. Wenn man weiter außerhalb eine Unterkunft bekommt, lässt sich dies aber wohl nicht vermeiden.

Die „Aarhus Universität“ besteht aus vielen einzelnen, aber sehr schönen Gebäuden und sie sind fast alle unterirdisch irgendwie miteinander verknüpft. Damit es nicht wie mir am ersten Tag passiert, dass man zum falschen Campus fährt, empfehle ich die App "AU Find" herunterzuladen. Damit kann nichts schiefgehen.

Die Uni hat einen wunderschönen Universitätspark mit See. Für Spaziergänge oder auch einfach zum Pause machen ist es der perfekte Ort.

Auch die Bibliothek in Aarhus ist wirklich beeindruckend. Es ist eine schöne Lernatmosphäre dort, auch wenn nicht so viele Plätze wie bei uns dort zu finden sind. Für die Pausen stehen im Untergeschoss Sachen wie eine Tischtennisplatte, ein Boxsack, Playstations oder ein Meditationsraum zur Verfügung. Auch die dazugehörige Mensa ist in Buffet-Form und hat eigentlich für jeden was zu bieten. Sie ist jedoch (wie alles) etwas teurer als wir sie kennen.

Die Dänen schreiben „work-life-balance“ erheblich größer als die Deutschen. Nicht nur die Büros werden dort spätestens um sechs geschlossen, auch die Bib macht dann zu und hat am Wochenende entweder gar nicht, oder verkürzt auf. Das führt auch dazu, dass in der Klausurenphase ab 8:30 Uhr kein Platz mehr zu finden ist, was manchmal nicht so toll sein kann.

Trotz der großen Anzahl an Studenten sind die Klassen mit höchstens 40 Leuten sehr überschaubar. Meine Klassen bestanden meistens ca. aus der Hälfte Internationals und dänischen Studenten.

Ich habe die Kurse „Drafting Commercial Contracts“, „Law of the EU Internal Market“ und „EU Company Law“ gewählt, welche alle dreistündig waren und deswegen pro Kurs 10 ECTS Credits hatten. Die ersten beiden Kurse kann ich sehr empfehlen, da diese Art Vertragsgestaltung in Göttingen nicht direkt angeboten wird und ich in dem anderen Kurs sehr viel über die Verbindungen innerhalb Europas gelernt habe.

Leider ist das Kaufen von Lehrmaterial dort ziemlich teuer, was aber in den meisten Fällen, da die Kurse eng mit den Büchern zusammenarbeiten, unumgänglich ist.

Am Ende musste ich zwei mündliche Prüfungen ablegen und eine Hausarbeit schreiben. Vor allem die mündlichen Prüfungen sind eine Umstellung für uns deutsche Jurastudenten, aber durchfallen in dem System von -3 bis 12 Notenpunkten dort tut eigentlich keiner so einfach. Auch kann man, wenn man möchte, alle seine Prüfungen dort schon im Dezember ablegen.

In Dänemark gibt es nicht das „Siez“ System wie in Deutschland. Auch Erwachsene, die man nicht gut kennt, sogar der Arzt und Professor wird dort geduzt. Am Anfang ungewohnt, aber es verschafft einfach eine positive Atmosphäre auf Augenhöhe. Die Dozenten dort sind sehr bemüht um eine gute Lernatmosphäre und sehr hilfsbereit.

Die AU hat ein „Studentenhaus“, in dem man von Volunteers bedient wird und tagsüber sehr nett und günstig Kaffee und abends Bier trinken kann. Events dort wie sonntags Gesellschaftsspiele spielen, oder dienstagsabends die International Partys sind super. Auch Reisen innerhalb Dänemarks und Skandinaviens werden über das Studentenhaus oder das ESN angeboten. Da ich diese jedoch privat mit Freunden gemacht habe, kann ich dazu nicht viel sagen.

Einen Ausflug mit dem FlixBus für 13,50€ nach Kopenhagen bietet sich dafür super an, um auch die Hauptstadt Dänemarks kennen zu lernen.

Highlights waren außerdem für mich ein Trip ganz in den Norden nach Skagen, dort wo Ost- und Nordsee zusammenfließen, und eine Fahrt nach Malmö und Stockholm. Alles ist von Aarhus mit dem Zug zu erreichen, sodass man nicht auf das Flugzeug zurückgreifen muss.

Neben der Uni und Ausflügen ist aber auch noch genügend Zeit für schöne Aktivitäten z.B. in Aarhus selbst. Gerade in der Anfangszeit (für mich August/September) bot das Wetter es an sich das Fahrrad zu nehmen und den zwanzigminütigen Weg zum Strand zu fahren. Auch wenn es vielleicht zum Baden zu kalt ist, ist es einfach schön dort Zeit zu verbringen.

Generell gibt es in Aarhus viel Wasser, denn auch durch die Innenstadt fließt ein schöner Kanal. Die Stadt ist ein Mix aus alten, bunten, kleinen, dänischen Häuschen und modernen Gebäuden. Kultur kommt auch nicht zu kurz. Das berühmte Aros-Museum mit dem Regenbogen-Rundgang über den Dächern Aarhus, oder das Den Gamle By sind schöne Ziele.

Meine Lieblingsadressen waren außerdem unter anderem das Braetspilcafé, in dem man sich abends treffen und nahezu alle Brettspiele der Welt spielen kann, der tolle Street Food Market und die beste Pizza Aarhus bei Frankies. Auch zum Feiern gehen bietet Aarhus als junge Stadt natürlich einiges wie z.B. mittwochs der Kuhstall, lässt ein bisschen an zuhause erinnern.

Dänemark ist wie alle skandinavischen Länder leider teurer als Deutschland. Essen und Trinken gehen für umgerechnet (ca. 7 Kr = 1€) unter 15-20€ pro Gericht, oder das Bier für 7€ und der Wein für 10€ ist leider schwer zu finden.

Dadurch bietet es sich aber sehr gut an mit Freunden zuhause einen „hyggeligen“ (gemütlichen) Abend zu machen und zuhause zu kochen und das ein oder andere Getränk zu trinken.

Einkaufen kann man nämlich neben Läden wie Fotex (Edeka vergleich) auch gut dort bei Netto oder Fakta.

Neben den sonstigen Aktivitäten bin ich dort joggen gegangen, denn die Dänen sind unglaubliche Läufer zu jeder Wetter- und Tageszeit und habe mich, als das Wetter schlechter wurde, im Fitnessstudio angemeldet, was vergleichsweise relativ „günstig“ dort war.

Sportliche und musikalische Angebote werden aber auch von der AU angeboten.

Das Wetter kann einem manchmal einen ganz schönen Strich durch die Rechnung machen, es regnet wirklich fast täglich dort auch wenn es der Wetterbericht nicht vorhersagt. Aber das weiß man wohl im Vorhinein beim Winter in Dänemark und mit einer guten Regenjacke ist wie immer alles machbar.

Alles in allem hatte ich eine wunderbare Zeit in Aarhus und möchte die ganzen Erfahrungen und Erlebnisse nicht missen. Mein Englisch hat sich deutlich verbessert, was unter anderem eines meiner Ziele war und auch persönlich haben mich die fünf Monate sehr geprägt.

Das Erasmusprogramm bietet eine tolle Möglichkeit internationale Menschen kennen zu lernen, sowie Kontakte und Freundschaften fürs Leben zu knüpfen.

Dänemark ist Deutschland doch gar nicht so ähnlich, wie ich dachte und ich es mir im Vorhinein anhören musste. Die Menschen dort machen es einem aber leicht, dort eine gute Zeit zu verbringen und ich werde immer wieder gerne Aarhus besuchen.